

**Ich finde das Urteil viel zu mild –
man sollte mich in den Knast stecken.**

Ein 33-Jähriger, den das Amtsgericht Tübingen gestern zu sieben Monaten auf Bewährung verknackte, weil er einen Raub vorgetäuscht hatte (Seite 26)

Übrigens . . .

In Karlsruhe geht's doch auch

Die Müllgebühren steigen, weil der Restmüll nach Stuttgart-Münster zur Verbrennung gebracht werden muss und dieser Transport teuer ist. 16,5 Prozent mehr zahlen deshalb die Einwohner der Kreise Tübingen und Reutlingen ab Januar für ihren Restmüll. Dem noch eins draufsetzen wollte der Abfallzweckverband (ZAV) nicht, auch wenn die Grünen immer wieder vorrechneten, dass der Mülltransport mit Zügen bei den Gebühren gerade mal 50 Cent pro Person und Jahr ausmachen würden. Allerhöchstens zehn Prozent mehr als der Lastwagentransport dürfe der durchaus wünschenswerte Transport mit der Bahn kosten, so legte es der ZAV fest. Die 50 Cent liegen leider darüber.

Es gibt aber noch ein ganz anderes Problem, an dem der Bahntransport bisher scheiterte: Der Güterbahnhof in Stuttgart-Münster ist zwar nicht weit weg von der Verbrennungsanlage, aber er liegt zum einen auf der anderen Straßenseite, zum anderen oben auf dem Berg und dazuhin noch in belebter Nachbarschaft. Für technisch so gut wie nicht machbar wenn nicht sogar unmöglich erklärte deshalb der Betreiber der Anlage den Bahntransport.

Nun kommt einer daher, der genauer hingeschaut hat: Der Stuttgarter Verkehrsplaner Hans Billin-

ger. Was er beim genaueren Hinschauen erblickt hat, waren Schienen. Direkt auf dem Gelände der Verbrennungsanlage. Es sind Straßbahnschienen. Weniger stabil als Eisenbahnschienen und auch nicht geeignet für Güterzugwaggons. Aber bereits heute werden in Karlsruhe Müllcontainer auf Fahrzeugen transportiert, die beide Schienensysteme befahren können. Das könnte auch auf der Strecke Tübingen-Reutlingen-Stuttgart-Münster klappen.

Noch fehlt ein Anbieter für diese Transportart. In Frage kommt die Stuttgarter Straßenbahnen AG, die sich ausrechnen muss, ob sich die beträchtliche Investition lohnt. Aber auch andere Betriebe könnten Billingers Idee umsetzen. Erst wenn Angebote vorliegen, kann der ZAV sehen, was der Mülltransport auf Straßbahnschienen kostet. Der nächste Schritt also wäre, diese inzwischen ziemlich ausgereifte und vernünftig klingende Idee auszuschreiben, um Angebote einzuholen. Oder sie zumindest mal genauer untersuchen zu lassen. Darum sollte sich der Abfallzweckverband bemühen. Andernfalls zieht das bisher als Ablehnungsgrund gegen den Schienentransport regelmäßig vorgebrachte Preisargument nicht mehr. Der politische (Un-)wille wäre zu offensichtlich.

Sabine Lohr

■ „Müll auf Stadtbahnschienen“